

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Gvozdanovic, Radivoj

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nem Ruf gerecht zu werden. Das erfordert Geschick, Fingerspitzengefühl und ein tadellos funktionierendes Gedächtnis. Abgesehen von den Vornamen muss er Geburtsdaten, Verabredungen, Handy- und Hausnummern sowie individuelle Vorlieben und Abneigungen seiner Liebsten kennen.

Beherrscht er dieses Repertoire fehlerfrei, liegen ihm die Frauen zu Füßen. Zumindest hängen sie an seinen Lippen. Und das nicht bloss gesprächsweise. Gelingt es ihm, die persönliche Zuneigung beharrlich zu vertiefen, fallen sie ihm um den Hals. Genau das ist der Moment, in dem der Frauenheld triumphiert. Er fühlt sich als unwiderstehlicher Sieger. Vor dem Spiegel klopfte er sich gern selbst auf die Schulter und nimmt aus dem Zahnputzbecher einen Schluck auf sein Wohl. Überschlägt sich sein Selbstwertgefühl, fängt er an zu singen. Nicht nur unter der Dusche oder in der Wanne, nein, er scheut sich nicht, auf den Balkon zu treten und ein kräftiges «O sole mio!» zu schmettern. Die männlichen Nachbarn halten ihn für einen haltlosen Alkoholiker. Nachbarinnen sehen in ihm mit feinem weiblichem Gespür eher einen neu erstandenen Casanova.

Die Umtriebigkeit eines Frauenhelden erfordert Einsatz pur und kostet jede Menge Energie. Da fällt es nicht leicht, Tag und Nacht in Hochform zu sein. Im wahrsten Sinne des Wortes darf es für den Freizeit-Casanova keinen Durchhänger geben. Irgendwann womöglich als komische Figur dem Hohn und Spott seiner Verehrerinnen ausgesetzt zu sein, ist für jeden Frauenheld ein Albtraum. Also wird weitergemacht bis an die Grenzen der Belastbarkeit. Es gilt, pausenlos Feuer und Flamme zu sein. Bis zum Burn-out. Die

Damen seines Herzens sind von der Erscheinung des Frauenhelden, seinem Auftreten und der einfühlsamen Art und Weise seines persönlichen Umgangs mit ihnen hingerissen. Jedenfalls so lange, wie sie sich der Illusion hingeben können, die alleinige Geliebte des Umschwärmten zu sein. Schlägt eines Tages für sie die Stunde der Wahrheit, sehen sie den einst Vergötterten in einem ganz anderen Licht. Unversehens steht der Frauenheld als Maulheld da.

GERD KAPRE

Supermen

Mit Ehrgeiz und äusserster Kraft haben sie's – und sind sie – geschafft, sitzen in ihren teuren Wagen neben irgendwelchen blonden Renaten, denken gestresst an die nächsten Raten und haben es am Magen.

P.S.

Renaten: Bitte nicht aufregen!
So genannt hier nur des Reimes wegen.

WERNER MOOR

OLIVER OTTITSCH

